

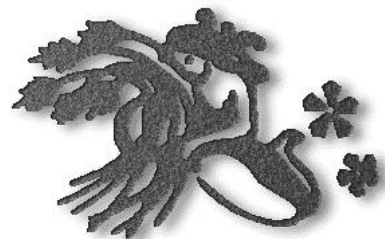
* ASTROLOGISCHE ANALYSE *
Akron Partnerschaftshoroskop Frau

Albert Einstein
14.03.1879 11:30 MET
Ulm

Greta Garbo
18.09.1915 19:30
Estocolmo



Ihr Sternzeichen: Fische



Ihr Sternzeichen: Jungfrau

Erstellt von

AstroGlobe Support

Inhaltsverzeichnis

Grafik	3
Datenblatt	4
Akron für AstroGlobe - Partnerschaftsastrologie Frau -> Mann	5
Partnerschaftsastrologie aus tiefenpsychologischer Sicht	5
Der kybernetische Ansatz	6
Die Lüge in der Partnerschaft	9
Die Aspekte	12
Zusammenfassung	14
Sonne der Frau Spannung Sonne des Mannes	15
Sonne der Frau Harmonie Mond des Mannes	15
Sonne der Frau Spannung Venus des Mannes	16
Sonne der Frau Konjunktion Jupiter des Mannes	16
Sonne der Frau Konjunktion Chiron des Mannes	17
Sonne der Frau Harmonie Medium Coeli des Mannes	17
Mond der Frau Harmonie Uranus des Mannes	18
Mond der Frau Spannung Lilith des Mannes	18
Mond der Frau Harmonie Mondknoten des Mannes	19
Merkur der Frau Harmonie Neptun des Mannes	19
Merkur der Frau Spannung Pluto des Mannes	19
Merkur der Frau Harmonie Aszendent des Mannes	20
Mars der Frau Harmonie Sonne des Mannes	20
Mars der Frau Konjunktion Mond des Mannes	21
Mars der Frau Harmonie Venus des Mannes	21
Mars der Frau Harmonie Jupiter des Mannes	22
Venus der Frau Spannung Merkur des Mannes	22
Venus der Frau Spannung Mars des Mannes	23
Venus der Frau Spannung Saturn des Mannes	23
Venus der Frau Harmonie Lilith des Mannes	24
Venus der Frau Harmonie Mondknoten des Mannes	25
Venus der Frau Spannung Medium Coeli des Mannes	25
Medium Coeli der Frau Spannung Aszendent des Mannes	26
AKRON FÜR ASTROGLOBE	26

Albert Einstein
 Ulm

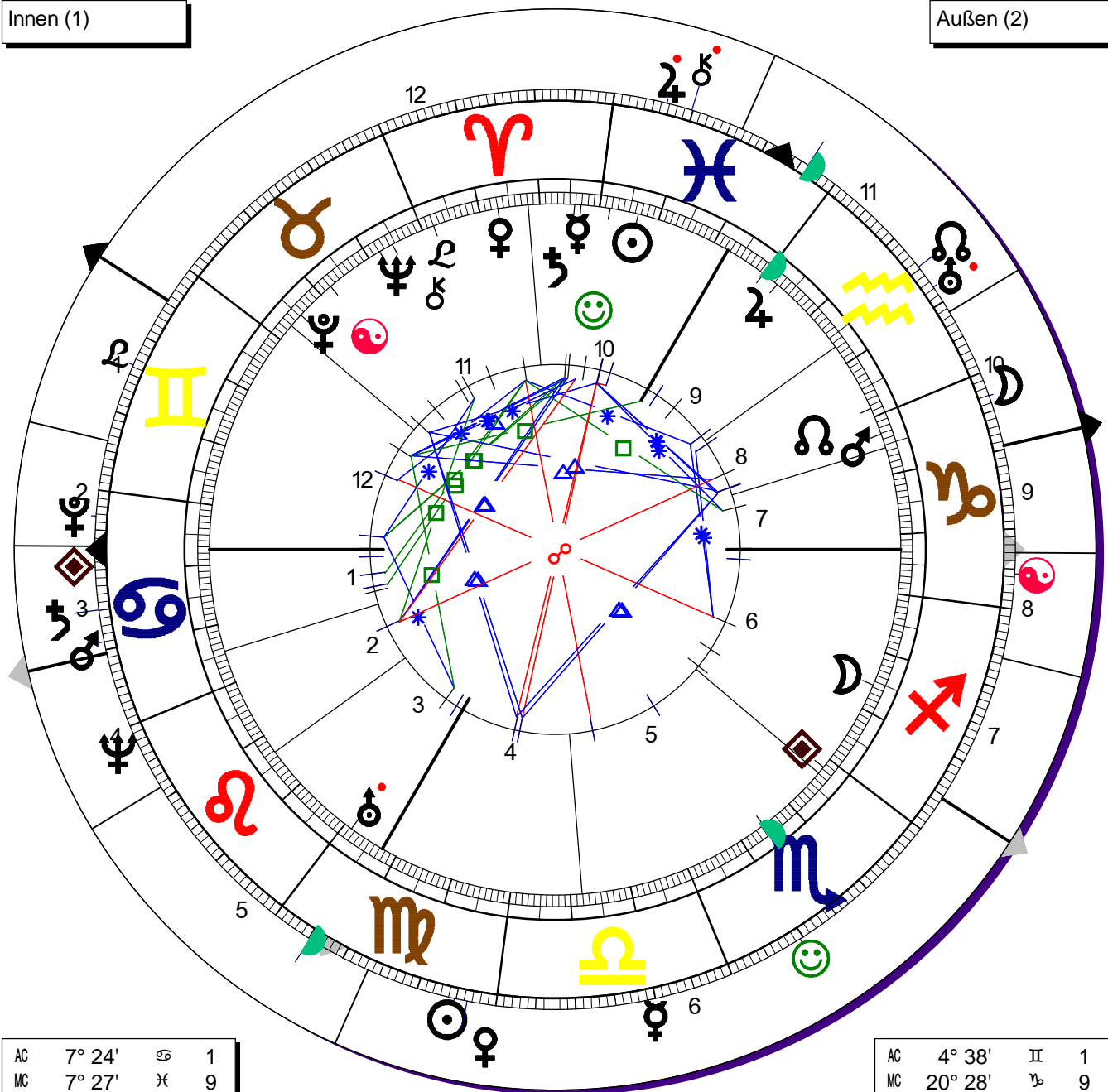
L: 009°59' O B: 48°23' N
 14.03.1879 11:30 MET

Innen (1)

Greta Garbo
 Estocolmo

L: 018°03' O B: 59°20' N
 18.09.1915 19:30 MET

Außen (2)



AC	7° 24'	♉	1
MC	7° 27'	♏	9
☉	23° 29'	♏	10
☽	14° 19'	♏	6
♀	3° 07'	♏	10
♁	16° 58'	♏	11
♂	26° 54'	♏	8
♃	27° 28'	♏	9
♅	4° 11'	♏	10
♁	1° 17' R	♏	3
♁	7° 52'	♏	11
♁	24° 43'	♏	11
♁	5° 32'	♏	11
♁	27° 58'	♏	11
♁	1° 28'	♏	8

1	7° 24'	♉
2	24° 31'	♉
3	13° 19'	♏
4	7° 27'	♏
5	11° 52'	♏
6	27° 08'	♏
7	7° 24'	♏
8	24° 31'	♏
9	13° 19'	♏
10	7° 27'	♏
11	11° 52'	♏
12	27° 08'	♏

Partnerhoroskop
 Placidus

1	4° 38'	♏
2	23° 45'	♏
3	7° 00'	♏
4	20° 28'	♏
5	8° 31'	♏
6	13° 25'	♏
7	4° 38'	♏
8	23° 45'	♏
9	7° 00'	♏
10	20° 28'	♏
11	8° 31'	♏
12	13° 25'	♏

AC	4° 38'	♏	1
MC	20° 28'	♏	9
☉	24° 44'	♏	6
☽	26° 55'	♏	10
♀	19° 06'	♏	6
♁	26° 22'	♏	6
♂	18° 59'	♏	3
♃	23° 19' R	♏	12
♅	14° 59'	♏	3
♁	12° 12' R	♏	11
♁	2° 02'	♏	4
♁	3° 16'	♏	2
♁	20° 09' R	♏	12
♁	13° 48'	♏	1
♁	15° 16'	♏	11

Albert Einstein
Ulm

L: 009°59' O B: 48°23' N
14.03.1879 11:30 MET

Greta Garbo
Estocolmo

L: 018°03' O B: 59°20' N
18.09.1915 19:30 MET

Planetenstellungen Person (1) in Haus Person (2)

AC	Ascendent	7° 24'	♋	Krebs	Haus	3
MC	Medium Coeli	7° 27'	♋	Fische	Haus	11
☉	Sonne	23° 29'	♋	Fische	Haus	12
☾	Mond	14° 19'	♏	Schütze	Haus	7
☿	Merkur	3° 07'	♈	Widder	Haus	12
♀	Venus	16° 58'	♈	Widder	Haus	12
♂	Mars	26° 54'	♏	Steinbock	Haus	10
♃	Jupiter	27° 28'	♊	Wassermann	Haus	11
♄	Saturn	4° 11'	♈	Widder	Haus	12
♅	Uranus	1° 17' R	♏	Jungfrau	Haus	5
♆	Neptun	7° 52'	♏	Stier	Haus	12
♇	Pluto	24° 43'	♏	Stier	Haus	12
♁	Chiron	5° 32'	♏	Stier	Haus	12
♁	Lilith	27° 58'	♈	Widder	Haus	12
♁	mKnoten	1° 28'	♊	Wassermann	Haus	10

Häuserstellungen Person (1)

1	7° 24'	♋	Krebs
2	24° 31'	♋	Krebs
3	13° 19'	♌	Löwe
4	7° 27'	♍	Jungfrau
5	11° 52'	♎	Waage
6	27° 08'	♏	Skorpion
7	7° 24'	♏	Steinbock
8	24° 31'	♏	Steinbock
9	13° 19'	♊	Wassermann
10	7° 27'	♋	Fische
11	11° 52'	♈	Widder
12	27° 08'	♏	Stier

Quadrantenverteilung Person (1)

Quadrant 1	1	♅
Quadrant 2	1	☾
Quadrant 3	3	♂ ♃ ♁
Quadrant 4	8	☉ ♀ ♄ ♃ ♁ ♁

Elementeverteilung Person (1)

Erde	5	♂ ♅ ♁ ♁ ♁
Wasser	3	AC MC ☉
Feuer	5	☾ ♀ ♃ ♄ ♁
Luft	2	♃ ♁

Qualitätenverteilung Person (1)

Kardinal	6	AC ♀ ♃ ♄ ♁ ♁
Fix	5	♃ ♁ ♁ ♁ ♁
Flexibel	4	MC ☉ ☾ ♅

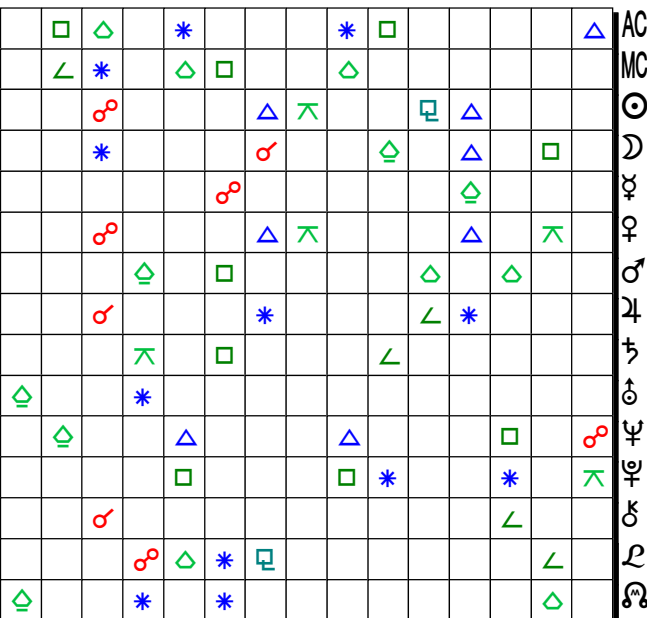
Zeichenverteilung Person (1)

männlich	7	☾ ♀ ♃ ♄ ♁ ♁
weiblich	8	AC MC ☉ ♂ ♂ ♁ ♁ ♁

Aspekte Person (1) nach Person (2)

☉ ♂ ♃	0° 09'	♁ ♀ ♁	3° 30'	♁ △ ☾	2° 12'
☉ ♂ ♄	3° 20'	♁ ♀ ☾	1° 02'	♁ △ ♀	1° 38'
♂ ♂ ☾	0° 01'	MC ⊥ MC	1° 59'	♀ * AC	1° 31'
☉ ♀ ☉	-1° 15'	♅ ⊥ ♄	1° 18'	♄ * AC	0° 27'
☉ ♀ ♀	-2° 52'	♁ ⊥ ♃	0° 27'	☉ * MC	3° 01'
☾ ♀ ☾	-0° 31'	♄ ⊥ ♄	0° 23'	☉ * ☾	3° 25'
♀ ♀ ♀	-2° 08'	♁ ⊥ ♁	0° 49'	☾ * ♅	2° 07'
♁ ♀ ♁	-0° 33'	♂ ♁ ♁	1° 54'	☾ * ♁	0° 56'
MC ♁ AC	-2° 48'	♁ ♁ ☉	1° 52'	♀ * ♁	3° 09'
♅ ♁ AC	-3° 21'	♁ △ AC	3° 09'	♀ * ♁	1° 41'
♀ ♁ MC	-3° 30'	♄ △ ♁	1° 04'	♂ * ♃	3° 34'
♄ ♁ ♁	0° 09'	♂ △ ☉	2° 09'	♅ * ♁	1° 58'
♀ ♁ ♂	2° 01'	♂ △ ♀	0° 32'	♄ * ♃	1° 23'
♀ ♁ ♄	-1° 58'	♄ △ ♁	2° 08'	♄ * ♁	2° 16'
♄ ♁ ♁	-0° 54'	♁ △ ☉	0° 01'	☾ ♁ ♄	0° 39'

AC MC ☉ ☾ ♀ ♀ ♂ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♁ ♁ ♁ ♁ ♁ ♁



Aspekte

- ♂ Konjunktion
- ♁ Opposition
- ☐ Quadrat
- ⊥ Oktil
- ♁ Trioktil
- △ Trigon
- * Sextil
- ⊘ Quincunx
- △ Quintil
- ♁ Biquintil

Planeten

- AC Ascendent
- MC Medium Coeli
- ☉ Sonne
- ☾ Mond
- ☿ Merkur
- ♀ Venus
- ♂ Mars
- ♃ Jupiter
- ♄ Saturn
- ♅ Uranus
- ♆ Neptun
- ♇ Pluto
- ♁ Chiron
- ♁ Lilith
- ♁ mKnoten

Tierkreis

- ♈ Widder
- ♏ Stier
- ♌ Zwilling
- ♋ Krebs
- ♌ Löwe
- ♏ Jungfrau
- ♎ Waage
- ♏ Skorpion
- ♏ Schütze
- ♏ Steinbock
- ♊ Wassermann
- ♋ Fische

Akron für AstroGlobe - Partnerschaftsastrologie Frau -> Mann

*Wenn ein Mensch nicht das Ewige,
das in der Liebe wohnt, ahnend erfasst,
so macht er leicht daraus eine persönliche Tragödie,
und dann ist wieder einmal ein Funke vom ewigen Feuer
in einem Tümpel erloschen.*

Marie-Luise von Franz

Partnerschaftsastrologie aus tiefenpsychologischer Sicht

Um die Partnerschaftsastrologie in ihrem tieferen Sinn zu verstehen, müssen wir das Prinzip von Ursache und Wirkung verlassen. Dieses Prinzip ist nur ein Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Strukturen in der Welt einsichtiger zu machen (denn die Voraussetzungen unseres Verstandes zwingen uns, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten). Wir müssen begreifen, dass die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen zurückliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen. Probleme in der Beziehung sind die Wirkungen weiter zurückliegender Ursachen, die wiederum Wirkungen noch tieferer Ursachen sind. Man muss sich Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit seinen Problemen spirituell oder tiefenastrologisch auseinandersetzen zu können.

Es ist nicht nur der Partner, der uns gibt oder nicht gibt, was wir von ihm erwarten; genauso sind wir es selbst, die den anderen unbewusst dazu zwingen, uns das Bild zu vermitteln, das wir aufgrund unserer Vorstellung von ihm erwarten. Solche Beobachtungen helfen uns zu erkennen, dass unsere objektive Wirklichkeit einem Denken entspricht, das sich aus seinen Beobachtungen selbst ausschließt, weil es glaubt, außerhalb zu stehen und den anderen getrennt von der eigenen Vorstellung zu sehen. In Wirklichkeit gibt es nur die Wechselwirkung zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten, wobei der Beobachter das, was er sehen will, in das zu Beobachtende einfließen lässt, um in der Außenwelt die Bestätigung für das zu bekommen, was er sehen will.

Erst wenn wir den anderen von unserem inneren Bild abziehen, können wir ihn wirklich

sehen, da er sonst mit unserer inneren Vorstellung verschmilzt. Wir sehen eine Sache nicht so, wie sie ist, sondern nur so, wie wir sie sehen wollen. Wenn Disharmonien zum Partner in unserer Psyche angelegt sind, dann kann sich der andere verhalten, wie er will - immer wird er von unserem unbewussten Verhalten in eine Lage gezwungen, in der sich die Spannungen auch auslösen. Das, was mir im anderen begegnet, sind meine inneren Bilder, die mich zwingen, mich denjenigen Umständen in der Umwelt auszuliefern, die mich dorthin dirigieren, wo mich mein gelebtes, akzeptiertes Schicksal freudig belohnt oder mich meine Verdrängungen zwangsweise von außen wieder einholen. Immer sind es die Gefühle uns selbst gegenüber, die uns einladen, den anderen aus jener Perspektive zu beurteilen, die den Gefühlen entspricht, mit denen wir uns identifizieren. Es sind die uns anziehenden Gefühle, an die wir uns je nach Anlagen zu binden haben und die dann über diese Bindungen die Funktionen oder Wirkungen in unserem Leben festlegen, die wir aufgrund unserer Veranlagungen über den Partner in unser persönliches Schicksal übernehmen.

Dieses Geflecht, das dem Verhalten der menschlichen Psyche entspricht, sich immer auf irgend etwas zu beziehen, ist die Welt, die sich aus dem Bewusstsein dieser Bilder nährt. Es ist also wichtig zu wissen, dass die Probleme in einer Partnerschaft auch Probleme einer Folge von Wirkungsprinzipien sind, die auf Ursachen folgen, deren Grundlagen in uns selbst zu suchen sind. Dieses Beziehungsgeflecht zieht sich durch die Geschichte der Menschheit und wird gleichsam zu der Straße, auf der sich Generationen vererbter Vorstellungen bewegen. Und so, wie die Menschheit keinen Frieden finden wird, solange sie ihr Verhalten nicht ändert, weil der Krieg exakt den Auswirkungen menschlicher Verhaltensmuster entspricht, so werden sich die Partnerschaftsprobleme nicht ändern, wenn man dem anderen die Schuld gibt. Der andere ist nicht nur Ursache, sondern auch Wirkung in unserem eigenen Verhalten, das gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft weist.

Der kybernetische Ansatz

Ein ins Wasser geworfener Stein verursacht Wellen - doch der Flug setzt das Werfen eines Werfenden voraus und beginnt beim Loslassen des Steins. Psychologisch relevant sind beide Aspekte: der "Hintergrund der Erwartungshaltung des Werfenden" ebenso wie die "Zukunft der Wellen, die der Stein (= die Erwartungshaltung des Werfenden) auslöst". Beide Aspekte ein und desselben Vorgangs überlagern sich im Moment des Aufschlagens des Steins auf der Wasseroberfläche. Dies ist der magische Brennpunkt, den es zu untersuchen gilt, weil sich hier das Bild des anderen

fokussiert.

Nehmen wir einmal an, Eva wünscht sich einen lieben, netten und zärtlichen Mann. Ein solcher Wunsch ist niemals der Anfang - genauso wenig wie ein Keimling nur Anfang ist, sondern immer auch Frucht einer vorangegangenen Blüte -, sondern er impliziert bereits zwei entscheidende Voraussetzungen oder Vorgeschichten: zum einen den Wunsch selbst und zum anderen den Hintergrund dieses Wunsches. Wir gehen davon aus, dass das, was wir uns wünschen, uns deshalb fehlt, weil es uns zufälligerweise noch nicht über den Weg gelaufen ist. Das Fehlende auf der horizontalen Ebene ist uns noch nicht begegnet, weil wir uns noch nicht genügend auf der flächendeckenden Ebene der Realität umgesehen haben, um dem Gewünschten zu begegnen. Doch im Grunde verhält es sich gerade umgekehrt: Das Fehlende verbirgt sich vor uns auf der rationalen Ebene gerade aus dem Grund, weil es uns fehlt. Was sich hier aus der dualen Ebene wie ein Widerspruch andeutet, ist gerade ein Grund, warum wir aus der dualen Ebene des Verstandes die psychologischen Probleme der Seele nie erkennen können. Denn das, was uns fehlt, kann gerade deshalb nicht von uns gesehen werden, weil es sich vor uns verbirgt. Um das Problem überhaupt zu erkennen, müssten wir unsere Sichtweise ändern, da alles, was wir aus der alten Perspektive betrachten, immer genau das ungesehene Problem ausdrückt. Das bedeutet im konkreten Fall: Solange Eva mit ihren abgespaltenen inneren männlichen Anteilen keinen inneren Frieden findet, solange kann sie keinen entsprechenden Mann in der Außenwelt anziehen. Der Mann, von dem sie sich anziehen lässt, muss sie zwangsläufig enttäuschen, weil das ganz genau ihrer unbewussten inneren Abmachung entspricht, solange in der Außenwelt enttäuscht zu werden, solange sie ihre inneren Verstrickungen nicht erkennen kann.

Wenn also Eva die Werfende und ihre Absicht die ist, einen lieben Mann zu finden, dann ist die "Vergangenheit der zukünftigen Absicht der Werfenden" wahrscheinlich eine unbewusste Ablehnung des Mannes (der verdrängte Hintergrund ihrer Partnerschaftssituation), die sich unbeabsichtigt und ohne Evas Wissen in jeder Absicht inkarniert.

Was passiert jetzt? In dem Moment, wenn sich der Wunsch in der Realität verwirklicht (das ist der Moment des Aufschlagens des Steins auf der Wasseroberfläche, wo sie dem Partner in der Realität begegnet), begegnet Eva ihrem beabsichtigten Mann, der ihr aber nicht objektiv, sondern auf der Grundlage ihrer unbewussten inneren Disposition begegnet. Wenn wir annehmen, dass Eva nicht die Zuneigung ihres Vaters

bekam, könnte sich dieses Muster in der Partnerschaft so auswirken, dass sie sich nur von einem Mann angezogen fühlt, der sie enttäuschen wird, ja geradezu enttäuschen muss, damit sich die auf die unterbliebene Vaterliebe entwickelte psychische Reaktion, das "Zuneigungs-Verhinderungsmuster", also "das, was ich sowieso nicht kriege, auch nicht zu wollen", erfüllen kann. Denn was Eva nicht weiß: In jedem äußeren Wunsch fährt ihre unbewusste Verhinderung als blinder Passagier mit und zwingt sie, ihre Option einzulösen - zum Beispiel, die Zuneigung eines Mannes niemals annehmen zu wollen. Die Partnerschaftsanziehung funktioniert also nicht, sondern es ist vielmehr so, dass sich die Anziehung nach ihren eigenen komplexen Gesetzen vollzieht, die die unbewusst in den Wunsch eingelagerten Konditionen mit einschließt, und nicht nach den Gesetzen der bewussten Absichten der Wünschenden. Dies kann mit Hilfe der astrologischen Komponenten besser nachvollzogen werden.

Natürlich genügt die astrologische Sichtweise nicht, um die Zusammenhänge in der Psyche, die die Seele zu dem einen oder anderen Menschen hinzieht, vollständig erkennen zu können. Deshalb sei an dieser Stelle auch die ketzerische Frage erlaubt, was unsere Eva in diesem Fall unternehmen müsste, wenn sie sich wirklich tiefer mit ihrer Partnerwahl auseinandersetzen möchte? Sie müsste sich zuerst einmal damit auseinandersetzen, welches die Voraussetzungen ihrer Wünsche sind, also welche unbewussten Verhinderungen an ihren geäußerten Wunsch gebunden sind. Sie müsste ihre eigene Geschichte "rekapitulieren", um die Zusammenhänge zu erkennen, warum sie ist, was sie ist. Vielleicht erklärt sich ihre persönliche Geschichte dann so: Die kleine Eva, die sich von ihrem Vater beleidigt und zurückgestoßen fühlte, weil er ihr die jüngere Schwester vorzog, reagierte darauf, indem sie sich als nicht liebenswert empfand. Da sie auf ihre Gefühle aber nicht verzichten konnte, versuchte sie, die negative Situation zu kontrollieren, um wenigstens (aktiv) nicht zu wollen, was sie in Wirklichkeit sowieso nicht erhielt. Deshalb wollte sie als Kind niemals Zärtlichkeiten von "Vätern" annehmen. Bei der erwachsenen Eva ist diese negative Fixierung noch immer vorhanden, denn jetzt interessiert sie sich nur für Männer, die sie aus ihrer negativen Prägung als Strafe gegen den Vater ablehnen kann - was auf eine unbefriedigende Weise in sich stimmt.

Zur Vertiefung noch ein anderes Beispiel: Ein gehemmter Mann mit unterdrücktem Geschlechtstrieb wünscht sich eine Frau mit großem Busen und Rubens-Figur. Auch hier sind die Voraussetzungen schon vorher relevant: "Die Vergangenheit der zukünftigen Absicht des Wünschenden" beabsichtigt wahrscheinlich das dominante Mutterbild. Dieses Bild schwingt als unsichtbare Frequenz durch Zeit und Raum und

findet in der mütterlichen Frau Resonanz, die einen "kleinen Jungen" sucht. Vergessen wir nicht: Die Zukunft der Wellen muss einen inneren Zusammenhang mit der Vergangenheit "der zukünftigen Absicht des Werfenden" haben, wenn das Ganze funktionieren soll. Dies bedeutet: Eine mütterliche Frau, die sich einen Macho wünscht, empfängt nicht auf dieser Frequenz.

Dieser Mann kann nur eine Frau anziehen, die in ihrer eigenen Prägung mit seiner inneren Anlage übereinstimmt. Deshalb ist auch der oft gehörte Ausspruch nicht relevant, dass man in der Partnerschaft jemand negativ beeinflussen könnte. Man kann jemanden nur zu sich selbst (hin) beeinflussen, also zu dem, was in ihm latent schon angelegt ist, und selbst das auch nur zu dem Zeitpunkt, wenn der andere diese Auslösung selbst anstrebt. Ja, der Beeinflussende ist hier selbst Opfer, denn er wird vom Opfer angezogen, wenn es Zeit ist, dass sich diese Latenz manifestieren will. Es ist also gar nicht falsch, wenn man umgekehrt behauptet, dass der Zu-Beeinflussende den Beeinflussenden genauso sucht, um seine unbewussten Schicksalsmuster aus der Latenz heben zu können. Damit sind wir wieder bei der Partnerschafts-Astrologie.

Die Lüge in der Partnerschaft

Eines der unentschlüsselten Geheimnisse des Lebens ist die Liebe, denn darin drückt sich die Anziehung der Gegensätze aus, die Sehnsucht zwischen Mann und Frau, um die verlorene Einheit wiederherzustellen, oder - allegorisch ausgedrückt - den Zustand vor der Vertreibung aus dem Paradies. Mit dem Sündenfall zerbrach die Einheit zwischen Gott und Schöpfung, zwischen Mensch und Natur, und seither stehen sich diese als Polaritäten unversöhnlich gegenüber. Aufgrund ihrer inneren, wesenhaften Zusammengehörigkeit ziehen sich alle Gegensätze unwiderstehlich an. Jedes Wesen ist ein Teil des Ganzen und versucht deshalb immer wieder, mit dem Ganzen zu verschmelzen. Im ewigen Schöpfungsplan, der die Vorgänge in der Natur steuert und für die Erhaltung der Arten und die Weitergabe der Fackel des Geistes sorgt, liegt der Drang nach Einswerdung der Geschöpfe in der Liebe. Auch die Vergeistigung seelischer Lebensformen, die an eine materielle Form gebunden sind, ist in diesem Plan als eine natürliche, gleichsam evolutionäre Notwendigkeit enthalten. Die Liebe steht also für das universale Streben der Vielheit nach der Einheit auf der Ebene der Seele, des Leibes und des Geistes.

Aber das ist nur die eine, von unserem Ego verklärte Seite. Mephisto würde auf die Frage, was Liebe ist, antworten: "Liebe ist nicht die Befriedigung eines Bedürfnisses,

sondern die Voraussetzung für alle anderen". Was mag das bedeuten? Zuerst einmal, dass wir von der Liebe ergriffen werden wollen. Dann wäre die nächste Frage: Was ist die Voraussetzung eines solchen Wunsches? Die Antwort ist klar: Die eigene Unvollständigkeit und das daraus abgeleitete Streben nach Vollständigkeit. Was aber ist Vollständigkeit? Hier wird die Antwort schon schwerer, denn wir können nicht annehmen, dass das Streben nach Vollständigkeit und das Verschmelzen mit dem anderen uns wirklich Vollständigkeit schenken kann. Aber vielleicht geht es gar nicht um Vollständigkeit; vielleicht geht es nur um das Bild von Vollständigkeit. Dann fiel die Antwort schon leichter: Das angesteuerte Ziel von Vollständigkeit wäre das aus sich ausgelagerte, niemals zu erreichende Ziel, das trotzdem ständig angepeilt werden will. Nicht um es zu erreichen, sondern um von der Illusion abzulenken, dass es gar nicht erreicht werden kann. Denn ließe es sich erreichen, dann brächte sich der Mensch um sein Ziel. Damit drückte sich in der Liebe die illusionäre Sehnsucht des Unvollkommenen aus, in den Schoß des Vollkommenen wieder aufgenommen zu werden, dem es (durch die Paradiesvertreibung) eben entkommen war. Deshalb müssen wir uns an dieser Stelle mit der Frage auseinandersetzen, was ist Vollkommenheit? Vollkommenheit wäre nach unseren psychologischen Erkenntnissen der Naturzustand und der Zustand vor dem Fall aus dem Zustand der Unschuld. Was aber ist der Zustand vor dem Fall aus dem Zustand der Unschuld? Es ist das Verharren im Unbewussten.

Im Prinzip entspricht die Liebe dem Zustand, bevor wir uns von unserer Umwelt als verschieden bewusst wurden, und das wiederum entspricht dem Rückfall in die numinose Phase vor der Bewusstwerdung durch den menschlichen Verstand: also gewissermaßen bevor wir mit dem zweiseitigen Denken, das uns unsere Erkenntnisbilder polarisieren lässt, ausgestattet wurden. Das individuelle Bewusstsein, das feststellt "ich bin", stellt im gleichen Gedankengang auch fest, dass das "Nicht-Ich" etwas Fremdes ist, vor dem es sich in acht nehmen muss. Gleichzeitig ist das der Preis, der uns aus der Paradieseinheit katapultiert, die wir unbewusst wieder erreichen wollen, obwohl wir ihr auf der bewussten Ebene alles entgegenstellen. Und hier offenbart sich der schizoide Mechanismus unseres instinktiven Verhaltens. Im Bauch wollen wir miteinander verschmelzen, im Kopf wollen wir jedoch voneinander getrennt bleiben, und das ist es, was auch den Unterscheidungsmechanismus in unserem Wahrnehmungsverhalten beeinflusst. Denn der Kopf, der sich mit dem anderen nicht verschmelzen, sondern ihn sich nach seinen eigenen Gesichtspunkten einverleiben möchte, wird in der Partnerschaftsanalyse nicht den anderen, sondern nur die "Beschreibung des anderen" anstreben, und zwar nach seinem eigenen Bild. Deshalb

ist das Problem, das wir haben, dass wir niemals den anderen anstreben, sondern nur das eigene Spiegelbild, von dem wir uns anziehen lassen, und zwar nach den Kriterien der Werte, die wir dem Partner oder der Partnerin vorher aufoktroiert haben. Es sind deshalb immer unsere eigenen Bilder, mit denen wir kommunizieren, weil wir den anderen gar nicht so, wie er ist, wahrnehmen, sondern nur so, wie wir ihn sehen. Wir sehen ihn durch die Verschmelzungssehnsucht der in uns selbst unerfüllten Bilder, von denen wir uns durch einen geeigneten Träger, auf den wir zuvor unsere eigenen Wünsche übertragen haben, anziehen lassen. Wir lassen also unsere Übertragungen in der Partnerschaft "sich durch sich selbst lieben", indem wir ihnen unsere eigene Identität "hinterherspiegeln", damit wir nicht das Gefühl bekommen, dass was "nicht uns entspricht", etwas mit unseren inneren Sehnsüchten zu tun haben sollte. Somit sind wir für einen kurzen Augenblick wieder innerhalb des Paradieses, obwohl wir uns in Wirklichkeit natürlich außerhalb befinden.

Normalerweise hat also das, was wir in einer Beziehung sehen, mit dem anderen wenig zu tun. Denn wir sehen den anderen ja nicht so, wie er ist, sondern nur so, wie wir ihn sehen wollen. Wenn wir voraussetzen, dass wir die Welt so sehen, wie wir gelernt haben, sie wahrzunehmen, und wir aus dem Angebot, wie wir wahrnehmen können, nur aus den Möglichkeiten unserer ererbten Anlagen wählen können, wird uns klar, dass das, was wir im anderen erkennen, immer auch etwas mit uns selbst zu tun hat. Im Prinzip begegnen wir im anderen immer auch den eigenen Möglichkeiten, die wir durch den anderen reflektiert bekommen. Weil wir alle dazu neigen, immer sehr subjektiv etwas für richtig und falsch zu halten, bedingt jede Auseinandersetzung mit dem anderen zuerst einmal die Auseinandersetzung mit unserem eigenen Selbst.

Dieses Selbst ist die Gesamtheit. Deshalb schließt es notwendigerweise auch alles, was wir beim anderen betrachten, mit ein. Darum ist auch die Frage müßig, ist es der andere, der auf mich einwirkt, oder bin ich es selbst, der seine ausgelagerten Teile durch den anderen zurückreflektiert bekommt. Es ist immer sowohl das eine als auch das andere. Damit ich das, was ich bei mir selbst nicht sehe, zurückreflektiert bekomme, brauche ich eine geeignete Projektionsfläche. Und deshalb suche ich mir unbewusst den Partner aus, der geeignet ist, das bei mir Ungesehene zu reflektieren, so dass ich meinen unbewussten Teilen im anderen begegnen kann. Deswegen ist der andere immer auch das, was er für mich reflektiert. Wenigstens für mich. Was er außerhalb von mir für sich selbst und andere noch sein könnte, braucht mich nicht zu interessieren. Weil ich ihn aus dieser Perspektive, also außerhalb der Ausrichtung, wie ich ihn sehe, sowieso nicht wahrnehme. Weil alles, was wir im anderen sehen, immer

nur mit uns selbst zu tun hat, müssten wir folgerichtig feststellen, dass es gar keine Partnerschaftsastrologie geben kann, sondern nur eine psychologische Selbstanschauung der Teile, die ich in mir abgespalten und ausgelagert habe und die ich nun über den anderen wieder zurückzubekommen hoffe.

Die Aspekte

Die Beziehungsaspekte zeigen an, wie sich die Teile, die wir bei uns ausgelagert haben, mit den Teilen, die andere bei sich ausgelagert haben, zu Reaktionsmustern und Verhaltensabläufen verbinden, die an unsere Bewusstseinstüre pochen und um Wiederaufnahme in unsere überpersonale Seelenstruktur bitten. Die wechselseitigen Verbindungen verraten, wie sich Menschen in Gruppen energetisch aufeinander abstimmen, denn "das, was wir zu sein glauben", ist die eine Seite unserer Persönlichkeit, und "das, was durch die anderen auf uns zukommt", entspricht dem unbekannteren Teil unseres Wesens, das uns mit den abgespaltenen Teilen unserer Persönlichkeit über die anderen berührt. Deshalb sind Beziehungen nicht nur ein Ergebnis der Art und Weise, wie Menschen untereinander kommunizieren, sondern auch das Ergebnis der Suche nach der eigenen Vollständigkeit. Das, was der andere uns spiegelt, ist der uns selbst unbekannt Teil unseres Wesens, der erkannt und wieder zurückgenommen werden möchte, und wir, die wir so tun, als seien wir das, was der Verstand glaubt, das wir sind, müssen uns damit abfinden, dass es uns nicht gelingen wird, uns zu erkennen, solange wir den Schatten im anderen nicht zulassen können. Da jene unbequemen Kräfte im Außen unsere eigene Schöpferkraft und unseren schöpferischen Willen mit darstellen, müssen wir wissen, dass es in dieser Hinsicht keine Entwicklung geben kann, solange wir den Partner und alles, was uns aus der Außenwelt berührt, nicht auch in unsere Entwicklung miteinbeziehen können.

Im Grunde genügt es nicht, nur einfach die Beziehung zu betrachten; es wäre wichtig, auch die Voraussetzungen zu sehen, warum mich der eine oder andere Partner in einer Lebensphase anzieht. Das Festhalten am Ich entspricht der Angst vor dem Verlust des Egos. Man hält an Bildern fest, auf die man das Bild seiner Identität übertragen hat, und verteidigt nun mit den Waffen der Ausgrenzung die eigene Vorstellung des anderen! Damit ist der Schatten, den wir vor uns selbst verstecken und auf die anderen projizieren, zu einem Teil des eigenen Verhaltens geworden, indem wir stellvertretend für das bei uns selbst Unerkannte das Unbequeme in der Umwelt angreifen und zerstören. Damit werden wir wieder mit der Frage konfrontiert: Nehmen wir die objektive Außenwelt wahr oder nur unsere subjektiven Vorstellungen,

die wir der Außenwelt nachgebildet haben? Ist es der Partner oder die Partnerin, die wir sehen, oder sind es unsere eigenen Übertragungen, die wir im anderen zurückbetrachtet erhalten? Nehmen wir ihn überhaupt objektiv wahr oder nur unsere subjektiven Vorstellungsmuster, wie wir ihn sehen? Gibt es ein Ziel, auf das wir uns ausrichten, oder gibt es nie ein Ende für das, was innerhalb der "Innenwelt unser Außenwelt unserer Innenwelt" nicht weiterführt?

Auf unserer Reise durchlaufen wir endlose Lernschlaufen, also Erfahrungen, die unseren Persönlichkeitskern mit anderen Energiemustern zu endlosen Kombinationen an Lern- und damit an Bewusstseinerfahrung verschmelzen. Jedes Mal, wenn uns das Unbewusste mit neuen Perspektiven (und damit neuen Seelenanteilen) konfrontieren möchte, dann ruft es gewissermaßen als Schicksalsauslösung solche Begegnungen in unser Leben, die uns Teile der Antworten reflektieren, nach denen wir suchen. Denn schließlich ist es kein Zufall, wer in unser Leben tritt, weil wir im Unbewussten wie ein riesiges Energiegebilde miteinander vernetzt sind und dann die passenden Partner in unser Leben ziehen, wenn es gilt, unsere Bewusstseinerfahrungen auszudehnen und über den anderen unerkannt neue Perspektiven auf unseren Weg zu ziehen, die darauf warten, in uns entdeckt und in unsere Entwicklung integriert zu werden. Im Grunde können wir den anderen als eine mögliche Ergänzung des bei uns selbst Unerkannten betrachten, der uns in der Konfrontation mit den unangenehmen Teilen seiner Persönlichkeit an die bei uns selbst ungelebten Inhalte erinnert. Umgekehrt kann mir auch eine vertiefte Betrachtung der Probleme, die mir durch den anderen bewusst werden, etwas von dem zeigen, was an mir selbst unerlöst ist und in die Beziehung eingebracht werden kann.

Mit anderen Worten, die Partner, so wie sie sich uns darstellen, entsprechen der Summe unserer Erfahrungen, die wir mit den Widersprüchen in uns selbst gemacht haben. Das entspricht gleichzeitig auch unserem Bewusstsein, in das ständig neue Erfahrungen einfließen, was sich in einem immer wieder leicht modifizierten Partnerbild niederschlägt. Wir müssen wissen, dass wir nicht generell Erfahrungen anziehen, sondern uns von Erfahrungsmustern anziehen lassen, die zu unserer inneren Persönlichkeitsstruktur irgendwie in Verbindung stehen. Da diese persönliche Innenschau sich wechselwirkend mit den gemachten Erfahrungen verbindet und gleichzeitig auf sich selbst zurückreflektiert, d. h. auf den eigenen Standpunkt einwirkt, ist es leicht nachvollziehbar, dass das persönliche Streben nicht primär darauf zielt, den anderen kennenzulernen, sondern sich mehr darauf beschränkt, sich in seinen

eigenen Erfahrungen zu bestätigen: den Erfahrungen, den anderen aufgrund der eigenen Ausrichtung kennenzulernen.

Setzen wir weiter voraus, dass unsere persönlichen Erfahrungen unserem persönlichen Wirken in der Welt entsprechen und dieses Wirken unseren ererbten Anlagen, so können wir vermuten, dass wir uns nicht nur gegenseitig ergänzen, sondern vor allem voneinander lernen, uns selbst im anderen zu verstehen. Dies wiederum bedeutet, unsere karmischen Lektionen zu begreifen, auch wenn die meisten von uns diese falsch als äußeres, unbeeinflussbares Schicksal interpretieren. Wir können also schlussfolgern, dass die Schaltzentrale für unsere Taten nicht in unserem Bewusstsein sitzt, sondern in jenem übergeordneten Menschengestalt, der die Welt in allen Seelen zusammen wahrnimmt, was sich unserem Ego dann als kollektiver Zeitgeist auswirft. Unser Ego wäre dann also nur ein Ausschnitt des kollektiven Geistes; unsere individuellen Anlagen zögen dabei die noch fehlenden Erlebnismuster an, um sie über den Filter des bewussten Erlebens in die Gesamtpersönlichkeit zu integrieren. Das würde dann bedeuten, dass es gar kein individuelles Ego mehr gibt, sondern nur noch die Illusion des Egos, das sich als "Ich" wahrnimmt, während sich in Wirklichkeit das Ganze durch seine eigenen Teile in den verschiedenen Beziehungskonflikten selbst erfährt. Die Dualitäten wären dann nichts anderes als die Projektionen unseres Ich, um sich die Außenwelt zu entschlüsseln. Wir schaffen unsere Realitätsebenen durch die Wirkungen unserer Handlungsbilder und gleichzeitig erschaffen die Wirkungen dieser Bilder erst die Identität unseres Ich.

Zusammenfassung

Wenn wir akzeptieren können, dass der erste Schritt zum Sehen ist, uns mit dem Widerspruch zu versöhnen, dass der andere gleichzeitig der ist, der er ist und es andererseits doch nicht ist, sind wir der Wahrheit näher. Er ist einerseits nicht so, wie uns unsere bewusste Wahrnehmung dies glauben machen will, denn der Gesehene entspricht nur dem, was wir von ihm wahrnehmen und was wir wechselwirkend aus unserer Psyche in ihn hineinspiegeln können. Andererseits ist das, was wir an ihm sehen, genau das, was er für uns ist. Er entspricht demzufolge genau unserem Vorstellungserleben, das wir auf ihn übertragen. Da sich das Bewusstsein des Menschen immer über die Erlebnisse in der Welt selbst erfahren will, legt es in die Betrachtungen des anderen seine persönlichen Vorstellungen hinein, um aus den Reflexionen des Partners etwas über seine individuellen Vorstellungsmuster zu erfahren. Der Mensch versucht also stets, die Welt in sich hineinzuspiegeln, um darauf

reagieren zu können. Dem spirituell Interessierten, der sich selbst betrachtet, eröffnet sich dabei eine Vielzahl verschiedener Einsichten, und diese relativieren seine Zweifel über sich selbst, die er im anderen reflektiert, und daraus schöpfen sich Wissen und Erkenntnis. Dem Uninteressierten schlägt die Sache um. Denn hat er erst einmal angefangen, den anderen in seinen eigenen Fehlern zu erkennen, ist bald kein Halten mehr. Seiner selbst völlig ungewiss, weiß er sich sicher: Er versucht wenigstens dem Partner klarzumachen, dass er an den Konflikten unschuldig ist.

Schwellbrunn, Walpurgis 1999:

Akron

Sonne der Frau Spannung Sonne des Mannes

Als "schwaches" Weib überträgst du dein kindliches Vaterbild auf einen Mann, der dir die bisher unerreichten Sterne vom Himmel herunterholen muss. Das entspricht einem energetischen Ringen um den eigenen Selbstwert und läuft auf den gegenseitigen Versuch heraus, sich im anderen zu verhindern, weil der Partner auf der unbewussten Ebene dazu auserkoren worden ist, die eigenen, bisher unerreichten Wünsche zu erfüllen. Für die meisten Menschen ist dieser Aspekt deshalb identisch mit der Macht rücksichtsloser Selbstverwirklichung, und zwar gegen die Bedürfnisse gemeinsamer Ziele. Vielleicht legst du deinem Begleiter deshalb in der Partnerschaft immer neue Steine in den Weg. Nur wenn sich einer von euch beiden von diesem Streit ums goldene Kalb zurückziehen vermag und sich von seinen unterschwelligen Autoritätskonflikten löst, indem er sich unbeirrt von den Einflüssen des anderen stur dem gemeinsamen Weg zuwendet, kann der Kampf auf der "Bühne" in einen reibungsloseren Weg umgewandelt werden, der zu Erkenntnis des Ganzen und dadurch zu einer höheren Bewusstheit führt.

Sonne der Frau Harmonie Mond des Mannes

Mit der Selbstbestimmung einer Frau, die genau weiß, was sie will, klammerst du dich in der Beziehung nicht an abgehobene Ideale, sondern verwirklichst deine Prinzipien, indem du in der Beziehung Feuer und Wasser zu ganzheitlicher Selbsterfahrung vereinst. In harmonischer Verbindung stimmt das Suchbild, das du auf den anderen überträgst, mit dem überein, was du im anderen finden möchtest. Das rührt daher, weil dir der andere ermöglicht, dich aufgrund deiner Gefühle zu entwickeln, und zwar in Übereinstimmung mit deinen inneren Zielen. Daraus ergibt sich im inneren

Gefühlsbild das Bemühen, dich in Übereinstimmung mit deinem andersgeschlechtlichen Teil zu spüren. Da du deine Sonne auf deinen Partner überträgst, bist du für ihn manchmal auch ein Selbstbild der Selbstüberschätzung, Angerebtheit und Dominanz. Doch das ficht dich nicht an, denn du schwingst um deine innere Mitte: Die Energien von Mond und Sonne verbinden sich in dir zu einer unwiderstehlichen Persönlichkeit, die ihre Umwelt zu begeistern weiß und den Mond ihres Begleiters zu ihren Füßen reißt.

Sonne der Frau Spannung Venus des Mannes

Dein Bedürfnis, mit dem Partner zu verschmelzen, kann unter diesem Aspektwinkel weder materiell noch spirituell gestillt werden, denn im Bestreben, deine innere Leere zu verdecken, hüllst du dich in Harmonie. Du liebst das Heitere und Unbeschwerte und versuchst, durch sexuelle Freuden dem Schönen in der Umwelt beizukommen. Gleichzeitig liegt in dieser emotionalen Leere auch die verführerische Gebärde, durch deine kindliche Spontaneität sogar noch die zu betören, die du schon belogen und betrogen hast. Statt deinen eigenen Solarplexus zu stärken, klammerst du dich an Werte, die du auf andere projizierst. In der Beziehungsrealität bedeutet dies aber oft nichts anderes, als dass du den anderen nur als Spiegel benutzt, oder als Publikum, vor dem du dein prunksüchtiges Selbstdarstellungsprinzip aphrodisierender Liebe inszenieren kannst. Somit wirst du von deiner übersteigerten sexuellen Gebärde abhängig, die du auf den Partner überträgst, und bist deinen inneren Bildern ausgeliefert, die du nicht steuern, sondern nur über deine Bezugspersonen erleiden kannst.

Sonne der Frau Konjunktion Jupiter des Mannes

Dieser herrliche Aspekt erfüllt deine Beziehung mit Begeisterungsfähigkeit und Leidenschaft. Du bist beseelt, über die enge Welt hinauszuwachsen und deine Visionen zu verwirklichen, denn du wirst vom Optimismus deines Partners getragen, der dich zu großen Zielen drängt. Die Flammen des Mutes und der kreativen Unternehmungslust sind ein großer Wachstumsaspekt, denn sie befruchten die Materie und illustrieren die zyklische Erneuerung der Lebenskräfte, die Kraft des Wachstums oder Werdens, die zu Wohlstand und spirituellem Reichtum führt. Es ist deine Absicht, dich auf den Wogen der Begeisterung gemeinsamer Ziele emporzuschwingen, denn unter dieser Verbindung erlebst du eine Zeit von großem Selbstbewusstsein und ideellem Streben. Habe Vertrauen und handle in

Übereinstimmung mit deinem schöpferischen Willen!

Sonne der Frau Konjunktion Chiron des Mannes

In der Beziehung weist diese Verbindung auf Unterdrückung und Einschränkung durch allzu große Pflichten und Verantwortung im Ringen um Erfolg und Macht im Leben hin. Der Mann spürt die aggressive Energie des Feuers, das nach außen drängt, und legt deiner Sonne Zügel an, durch die er deine spontanen, übertriebenen Handlungen mit unerbittlicher Strenge im Zaume hält. Unbewusst zwingt er dich, das Bild des strengen, unerbittlichen Vaters auf ihn zu übertragen, denn dadurch erfüllt er die ihm (unbewusst von dir) zugeteilte Aufgabe, dich zu lehren, wie man unter einem flammenden, überschäumenden Verhalten trotzdem ein starkes Gefühl für die innere Struktur entwickeln kann. Zwar mutet er dir oft mehr zu, als dir guttut, und du wirst zu einem Opfer des (von dir übertragenen und in der Reflexion auch erwarteten) Zwanges, dem du auf die Dauer nur schwerlich gewachsen bist. Andererseits kann die Reibungswärme, die dabei entsteht, sich auch in das Bewusstsein deines Partners ausdehnen und euch gemeinsam enger mit der Botschaft des Geistes verschmelzen, die besagt: "Wenn dir deine Beziehung nicht gefällt, dann prüfe deine Erwartungen! Alles, was du denkst und glaubst, wird auf die eine oder andere Art im Körperlich-Materiellen seinen Niederschlag finden."

Sonne der Frau Harmonie Medium Coeli des Mannes

Diese Verbindung steht für die Bildung einer atmosphärischen Harmonie zwischen Seele und Leib und verheißt gute Chancen für materielle Ziele, weil dir jetzt alles gelingt, was du in die Hände nimmst. Da du genau weißt, dass nur ein ausgewogenes Verhältnis gegensätzlicher Prinzipien weiterführt, fließt deinem Begleiter durch dein optimistisches Wesen Licht ins Herzzentrum, und dadurch Erfüllung, Freude und äußeres Gelingen. Es ist eine günstige Konstellation, die ihr zusammen durchlebt, weil ein harmonisches Ineinandergreifen eurer Beziehungsmuster dafür Sorge trägt, dass eine erfolgreiche Zeit vor euch liegt, in der ihr die Kreativität eurer gegenseitigen Spiegelungen erfahren könnt.

Mond der Frau Harmonie Uranus des Mannes

Alle Berührungen mit dem Partner konfrontieren dich mit dem Symbol der Wende. Das Seelenleben fließt nicht mehr ruhig dahin, sondern zeigt sich äußerst sprunghaft und unbeständig. Unbewusst nimmst du hier die Rolle seiner Mutter an, die ihre Sehnsüchte auf das Kind übertrug, so dass dessen eigene Gefühle durch die Gefühle der Mutter überlagert wurden. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass das Kind sich in sich selbst verlor bzw. keine Grundlage mehr hatte, auf der es sich emotional entfalten konnte. So bleibt dem erwachsenen Mann nur die Möglichkeit, diese übertragenen Gefühle (in dir) abzuwehren und sich in die Beziehungslosigkeit zu retten, was ihn aber gleichzeitig von sich selbst entfernt. Was er nämlich nicht weiß, ist, dass er nur den Übergriff seiner Mutter abwehrt: die Zudringlichkeit der Mutter, sich über die Gefühle des Kindes selbst verwirklichen zu wollen. Indem du seine verlorenen Empfindungen, die er nie entwickeln konnte, als Kompensation seiner Beziehungslosigkeit akzeptierst, befreist du ihn aus dem unbewussten Zwang, deine Emotionen ständig abwehren zu müssen.

Mond der Frau Spannung Lilith des Mannes

Unbewusst hat sich der Partner in seiner dunklen inneren Weiblichkeit verfangen, weil er von dir erwartet, alles auf den Kopf zu stellen, was er sich von einer Frau erhofft. Es fällt dir dementsprechend schwer, seine Erwartungen an dich zu verstehen, denn unbewusst sucht er in dir die Mutter, von der er sich im gleichen Atemzug distanziert. Er will dich zwingen, ihm als Zielscheibe für seine selbstzerstörerischen dunklen Tendenzen zu dienen, von denen er sich befreien möchte, indem er seine Mutterimago bekämpft. Während er sich bemüht, sein Selbstgefühl an deiner unterwürfigen Hingabe zu schärfen, die es ihm erlaubt, Sex als Waffe zu benutzen, um dir seine dunkle verletzte Weiblichkeit zu injizieren, will er dich im Grunde stellvertretend für seine Mutter demütigen. Aber er tut dies weder als aggressiver Rächer noch aus der traditionellen patriarchalischen Sichtweise des Mannes, sondern - und das ist das Lilithsche dieser Konstellation - aus der Perspektive der weiblichen, missbrauchten Schattengestalt. Das bedeutet, dass er dich bekämpft, weil du nicht das bist, was ihm seine innere Lilith an äußerer Weiblichkeit in seinem Suchbild aufzwingt: unberechenbar, frei und unabhängig.

Mond der Frau Harmonie Mondknoten des Mannes

Du bist ständig damit beschäftigt, dein Inneres, für das du im Leben keine Erklärung findest, im Partner zu ergründen. So handelt dieser Aspekt eigentlich von deiner Sehnsucht nach einem Einblick in dein Wesen, einem Einblick, der vom rational-logischen Gesichtspunkt natürlich nur in der Perspektive, die der andere dir reflektiert, also in der "Reflexion deiner eigenen Projektion", stattfinden kann. Diese Verbindung schafft eine harmonische Balance zwischen deinen Gefühlen und der karmischen Ausrichtung des Mannes, der dir einen Blick auf die Hintergründe deiner Gefühlswelt freigibt, denn er steht nicht für ein festes Ziel, auf das du dich zubewegst, sondern er repräsentiert den geistigen Raum deiner emotionalen Assoziationsfelder, innerhalb derer deine Gefühle hin- und herpendeln beim Versuch, auf intuitive Weise in ihn - und damit letztlich in dich selbst einzudringen.

Merkur der Frau Harmonie Neptun des Mannes

Hier kommt das Alltägliche mit dem Träumerischen, das Begriffliche mit dem Numinosen, das Rationale mit dem Irrationalen zusammen und führt deine Vernunft durch das Charisma des Mannes tief in den Brennpunkt der menschlichen Sehnsüchte hinein. Du besitzt die Fähigkeit, die Welt analytisch zu erfassen und damit der Vernunft zugänglich zu machen; er hingegen besitzt die Inspiration und das innere Vertrauen, dir die Austauschbarkeit deiner Gedanken zu reflektieren und damit die Voraussetzung zu schaffen, volles Vertrauen in das Beständige des Vergänglichen jeden Gedankens zu entwickeln. Denn dieser verwandelt sich in den Tiefen des urbildhaften Erfassens zu jener kosmischen Erkenntnis, nur Rahmen eines Bildes zu sein, das wiederum Rahmen eines Bildes ist, dessen letztes Bild zwar deine Vernunft darstellt, in Wahrheit aber nur der Stoff deiner verdrängten Sehnsucht ist, mit dem dich dein Partner konfrontieren will. Diese Botschaft aus den Gewässern des Unfassbaren ist das Geschenk dieser Verbindung, wenn Merkur erfassen kann, was Neptun zu geben hat.

Merkur der Frau Spannung Pluto des Mannes

Meist kommst du deinem Schatten in der Beziehung auf die Spur, denn er liebt es, dir in der Maske des Partners ins Gesicht zu blicken. Gleichzeitig zieht er dir deine Maske vom Gesicht und plötzlich erkennst du, wer du bist, denn im Innersten ist er der

ungeliebte Spiegel deiner selbst. Dennoch bist du hingerissen von dem, was er weiß, und gleichzeitig erstaunt, wie gut er dich versteht, obwohl er dich bekämpft, denn er liebt es, deine Geheimnisse zu durchdringen und neugierig in die Abgründe deiner Seele zu blicken, wo sich nicht nur das Unergründliche verbirgt, sondern auch das Staunen, wie harmonisch sich der ungeliebte Schatten in der Maske des Mannes in dein Seelenleben einfügt. Er zwingt dich zur Veränderung und lädt dich ein, deine Wahrnehmungspforten so weit zu öffnen, dass du das Mysterium, das du nur unter der Voraussetzung eines denkerischen "Offenbarungseides" betreten kannst, durch die Erschütterung des Verstandes als einen Gipfelpunkt menschlichen Erlebens erfährst, das in der Tiefe des gewonnenen Geistes als höchste Selbst- und Welterfahrung aufdämmert.

Merkur der Frau Harmonie Aszendent des Mannes

Im Beziehungsbereich ist der Partner oft der Suche nach einem sicheren Standpunkt verhaftet, die weniger das ausgereifte, sich in den Mittelpunkt stellende Ego zeigt, sondern mehr den unbewussten Wunsch ausdrückt, sich deinem Denken anzupassen. Dabei möchte er sein, wie du ihn dir vorstellst, auch wenn dieses Bild seinen inneren Wünschen entspringt. Er versucht durch seine Identifikation mit deinem verdrängten "inneren Kind" in dein abgespaltenes Empfinden einzudringen, durch das du die Welt über die rechte (unbewusste) Gehirnhälfte wahrnimmst. Dieser Impuls setzt wiederum deinen Verstand in Kraft, das "Kind im Mann" dementsprechend dirigieren zu wollen. Das entspricht deinem inneren Wunsch, sein Ego zu kontrollieren und dem Partner dadurch zu ermöglichen, sein Wesen innerhalb deiner Ziele wunschgemäß zur Entfaltung zu bringen.

Mars der Frau Harmonie Sonne des Mannes

In dieser Beziehung bist auf den Mann fixiert, weil du dich unbewusst mit deiner Animus-Figur identifizierst: Du bist der Pfeil, der in die (Herz-)Mitte des Partners trifft, aus der sich ein Strom von Liebe ergießt und dich in eine Welle sexueller Glut einhüllt. Dadurch wirst du von einem Gefühl innerer Stärke erfüllt, die dich auf einer Woge der Aktivität zu deinen Zielen hinspült. Da Mars die sichtbaren Dinge anpeilt, die Sonne aber die dahinter liegende Motivation darstellt, ist es klar, wie gut die Beziehung funktioniert, wenn sich eure Flammen verbinden und du die Kraft deines Weggefährten hinter dir spürst. Sind diese Ziele nicht nur auf die Durchsetzung des persönlichen Egos ausgerichtet, sondern auch auf Inhalte, die in den

Verwirklichungsabsichten gemeinsamen Handelns liegen, dann kann dein Mars hervorragend als verlängerter Arm seines Sonnen-Prinzips wirksam sein. Du rennst zwar oft gegen Widerstände an, und sei es nur um der Aufregung willen, aber da sich dahinter die kindlich-naive Erwartungshaltung verbirgt, dass dir im Leben alles gelingt, kann das deine Anziehungskraft nicht mindern.

Mars der Frau Konjunktion Mond des Mannes

Auf der Partnerschaftsebene ist dies ein sehr schwieriger Aspekt, weil er das Rollenverhalten der Geschlechter umdreht. Der weibliche Gefühlskern des Gefährten kann eine starke sexuelle Anziehung hervorrufen und deine aggressive männliche Seite auslösen. Im Geist seiner "weiblichen" Erwartungen fühlt sich dein Mars stark herausgefordert, denn die Grundlage dieser libidinösen Kraft ist ein aktiver Ausdruck der Lust mit dem unbändigen Verlangen nach sexueller Durchdringung. Dabei fühlst du dich, als ob du der "Krieger" wärst, wenn du "libidinös" in ihn eindringst; und dieser verhält sich so, als wärst du der Sohn der "Mutter", mit dem er ein (ödipales) Inzest-Ritual vollzieht. Möglicherweise versteckst du dich hinter einem unbewussten Rollenspiel, indem du darauf bestehst, dass du die "Kriegerin der Großen Mutter" bist, und der Begleiter nur deshalb weiblich ist, weil du das Bild der Großen Mutter auf ihn projizierst. Wenn du den Mut aufbringst, deine aggressive Seite anzunehmen, dann erlebst du dich als Amazone, die den sensiblen Mond-Mann erlöst.

Mars der Frau Harmonie Venus des Mannes

Diese Verbindung repräsentiert Begeisterungsfähigkeit, Leidenschaft und sinnliche Kraft, die sich nach körperlicher Erfüllung sehnt. Es sind die Flammen des libidinösen Feuers, die aus dem Augenblick spontaner Lust heraus gelebt und empfunden werden. Im Gefühlsbereich ist es die unbewusste Identifikation deines Begleiters mit seinem weiblichen Teil, die von der Reflexion deiner unbewussten Identifikation mit seiner Männlichkeit befruchtet wird. (Das bedeutet, du akzeptierst das, was er auf dich projiziert, indem du ihm das bei dir Gesuchte reflektierst!) Damit überträgt sich seine triebhafte Hingabe auf dich, eine Art Wahnsinn, die gleichzeitig verzückte Ekstase ist, weil der Rollentausch harmonisch ist und ihr einander durch die gegenseitige Reflektierung der abgespaltenen Teile unterstützt.

Mars der Frau Harmonie Jupiter des Mannes

Mars ist bei dir häufig ein unbewusster, abgespaltener Teil, weil der Zwang zur Durchsetzung nicht immer mit den Zielen übereinstimmt, die dir dein Animus vermitteln will. Die unbekante und unbewusste Aggression ist nur scheinbar auf ein Objekt der äußeren Welt gerichtet. Dieses ist nur der Projektionsträger für das tiefe, unbewusste Bedürfnis der Seele, erkannt zu werden. Dieses Unbewusste tritt dir unter diesem Aspekt in der Gestalt eines Mannes entgegen, der vorgibt, dir die Symbole zu vermitteln, um die weite und unbekante innere Welt zu verstehen. Wenn du siehst, dass der Partner dir hier nur begegnen kann, weil du ihn in deine Vorstellung hineinziehst, dann erkennst du auch, dass dir im Jupiter-Bild immer der Vater entgegentritt, den du deiner Aggression entgegenstellst, damit du deine angriffslustig angestrebten Ziele als verdrängte Sehnsucht nach Heimat oder als Heimweh nach dir selbst erfährst. Die psychologische Erfüllung des sich selbst erkennenden Willens ist Jupiter in der Erscheinung des anderen, ein Bild, das niemals etwas anderes als dich zeigen kann: und zwar in der Erwartung der Sehnsuchterfüllungen im Vaterbild. Möglicherweise bist du in dieser Beziehung der Brennpunkt, auf den der Jupiter-Gefährte sein Wissen richtet, um einen genügend starken Fokus zu erreichen, durch den seine Ideen sich zu durchschlagskräftiger Energie verdichten. Wenn du das erkennst, brauchst du ihn nicht mehr, um die Wirklichkeit deiner Ängste an dem zu messen, was du äußerlich verändern kannst. Statt dessen kannst du gemeinsam mit ihm verwirklichen, was du als Ergebnis deiner inneren Entwicklung in der Welt verändern möchtest.

Venus der Frau Spannung Merkur des Mannes

Ist es das Taktieren mit Gefühlen, das dich hier negativ berührt? Oder ist es dein Unbehagen, wenn der Mann auf der Verstandesebene versucht, dich zu lehren, wie du deine Gefühle ausdrücken sollst? Möglicherweise ist es das spontane, kindliche Empfinden, den venusischen Trieben bei einem Partner nachzugeben, der sich mit seinen Gefühlen gar nicht auseinandersetzen will, sondern sich das Leben in den "Bildern" erschließt, an die er sich in der Außenwelt anpasst. Je mehr er sich nämlich in seinen Vorstellungen an deine Gefühle anzupassen sucht, desto mehr wird sein Leben in den Wirkungsbereich der beiseite geschobenen inneren Wirklichkeit gezogen. Dieser Umstand reizt dich, weil er es dir ermöglicht, mit den Gedanken des Partners ("Vorstellungsgefühlen") zu spielen, ohne dich seelisch einzubringen und ohne dass er das Spiel überhaupt bemerkt. Du begehrt ihn nicht, sondern genießt

die Verstricktheit seiner verstandesmäßigen Ausrichtung im Netz deiner Gefühle. Durch deine erotische Ausstrahlung verführst du ihn, seine Befriedigung in der Unterwerfung unter deine übertragenen Lustbilder zu finden, aus denen er sich rational nicht mehr befreien kann. Deshalb kann er seine verkopfte Sexualität nur noch in den Vorstellungen finden, die du ihm reflektierst, und dadurch seine Gefühle nur noch in den eigenen Verhinderungen leben, die du ihm mit immer neuen Bildern auffüllst, was auch zeigt, dass du seine neutralisierte Sexualität in immer komplizierteren Verdrängungsmechanismen inszenierst. Er kann dir nicht entfliehen, da du die Inhalte, die ihn anziehen, mitbestimmst.

Venus der Frau Spannung Mars des Mannes

Diese Verbindung führt oft zur Verwirrung der Instinkte, denn Venus/Mars bedeutet sexuelles Streben, das unter einem schwierigen Winkel einen sehr aufgepeitschten und negativ ineinander verschlungenen Eros anstrahlt, der kaum entpolarisiert werden kann. Die Gleichzeitigkeit von Triebhaftigkeit und Erotik, Hingabe und Aggressivität führt dabei zu allerlei Problemen. Nicht, dass du den Bezug zum inneren Lustprinzip verloren hast, aber du bindest die Lust an die Gewalt und möchtest in Beziehungssituationen verwickelt werden, in denen du deine unbewusste Aggressivität an den äußeren Umständen erleiden kannst. Auf psychologischer Ebene suchst du die Aggression des Mannes. Weil du aber nicht weißt, wie du diese aus ihm herauskitzeln kannst, ohne die Verantwortung für die Folgen übernehmen zu müssen, suchst du bei jeder Gelegenheit den Streit, um diesen durch Hingabe dann wieder schlichten zu können, weil die sexuelle Anziehung nur dann anhält, wenn sie im Spannungsstadium verharrt. Das muss zu inneren Verkrampfungen führen, weil du die angestauten Kräfte nicht loswerden kannst, und auch zu möglichen Machtkonflikten, weil sich die Unfähigkeit zu echter Begegnung hinter einem aggressiven Partnerwunsch versteckt.

Venus der Frau Spannung Saturn des Mannes

Für dich bedeutet dieser Aspekt, dass du - weil du vom Vater möglicherweise nur akzeptiert wurdest, solange du dich von ihm hast führen lassen - von der inneren Anmut deiner weiblichen Venus getrennt bist. Das heißt, dass deine Unfähigkeit, deine eigene Existenz mit Inhalt zu füllen, dich in Sachen Liebesverlangen zu einem Fas ohne Boden werden lässt. Dein in der Kindheit ausgelöstes Syndrom, nicht um deiner selbst willen geliebt zu werden, wächst sich zur Vorstellung aus, unterdrückt

und bestraft werden zu wollen, wenn du den Anforderungen deines Partners nicht genügst. Gelingt es ihm deiner Meinung nach nicht, seine dominante Rolle zu erfüllen, versuchst du ihn zu zwingen, dich zu formen, indem du ihn mit den unentwickelten Schattenanteilen deiner inneren Anima konfrontierst. Du tust es, indem du in die kindliche Tochterrolle regredierst und ihm die unterentwickeltesten venusischen Anteile deiner Psyche spiegelst, bis er es nicht mehr aushält und in deine Verhaltensmechanismen eingreift. Damit hast du ihn in der Falle und machst ihn zum Sklaven deiner unbewussten Verhinderung (denn du kannst dich nur empfinden, wenn du deine Gefühle an die Verhinderung deiner Empfindungen bindest). Somit zieht dieser Aspekt eine kontrollierte Blockade nach sich, indem du deinen Begleiter in seiner Lehrerrolle kontrollierst und in seinen Dominanzansprüchen steuerst, weil die Macht über den Kontrollierten dir ein Gefühl von Sicherheit vermittelt.

Venus der Frau Harmonie Lilith des Mannes

Unter diesem Einfluss suchst du im anderen nach deinem dunklen Teil. Ihn findest du in den Abgründen deiner Seele, wo er nur darauf wartet, dass du ihn akzeptierst. Dadurch vermeidest du, dass deine dunklen Gefühle in unangebrachten Situationen ausbrechen werden. Gleichzeitig erschließt sich hier die Möglichkeit, zu deinem eigentlichen Wesen zurückzufinden, denn die Öffnung gegenüber deinem Schatten (im anderen) erlaubt dir, zu deinem wahren Wesenskern zurückzukehren. Indem du deine Gefühle auf eine spielerische Art lebst, kannst du deiner inneren Freiheit näher rücken. Das bewusste Zulassen der inneren Selbstablehnung lässt dich durch die Tiefe des Erkennens zu dir selbst und zum Partner in Kontakt kommen. So kann in dir durch diese Verbindung eine starke Liebe und tiefe Verbundenheit zum Mann heranwachsen, weil du dir die Möglichkeit offenlässt, deinen angeborenen und natürlichen Zustand der Selbstliebe wiederzufinden. Die Gefahr liegt dabei nicht im Hass, denn dieser ist mehr oder weniger ein Teil jedes Menschen. Wichtig ist, die Wurzel dieser projizierten Selbstablehnung zu erkennen, anstatt sie gegen andere zu richten. Wenn der Selbsthass erkannt wird, stellt sich ein Gefühl der Befreiung ein, denn an der Stelle, wo sich der Hass befindet, befindet sich auch ein großes Potential an Liebe und bietet dir die Chance, deine starken Gefühle bewusster zu erfahren.

Venus der Frau Harmonie Mondknoten des Mannes

Oft ist deine Hingabe so stark, dass du dich selbst in den Schatten des anderen stellst. Dieser Aspekt zeigt, dass du möglicherweise den Lebenssinn aus der Perspektive deines Partners siehst, der umgekehrt seine Libido durch deine Venus lebt. Vielleicht möchtest du den Mann verführen. Aber weil du dich mit deiner Sexualität nicht identifizierst, hast du mit ihm einen unbewussten Pakt geschlossen, dass er für dich da ist, solange du das, was er für dich bedeutet, nicht wirklich anstrebst. Dabei wird dir allmählich bewusst, dass dir dafür ein höherer und angemessenerer Preis zusteht. Die spirituelle Harmonie, die du gegen deine Libido eintauschst, ist irgendwann erschöpft, so dass es sich nicht lohnt, dich länger in seinem Schatten zu bewegen. Hast du dem Mann die Maske ausgezogen und gesehen, wie er wirklich ist, erkennst du plötzlich, dass das, was ihn zum Zentrum deines Lebens macht, gerade die Identität ist, die sich ihm in der Berührung mit deinem herrlichen Wesen offenbart. Zwar ist es nicht leicht, im Mittelpunkt zu stehen, doch um in dieser Beziehung glücklich zu werden, musst du lernen, deine eigenen Bedürfnisse zu formulieren.

Venus der Frau Spannung Medium Coeli des Mannes

Mit diesem Mann durchlebst du oft nochmals alle ungelösten Probleme, die du mit deinem Vater hattest, da sie durch das Beziehungsgeflecht dieses Aspektes hindurchschimmern. Manchmal hat es den Anschein, als gingst du vor ihm auf die Knie, so als ob du das Kaninchen bist, das von der Schlange hypnotisiert worden ist. Doch bei näherer Betrachtung steckt das Problem in dir selbst. Zwar teilst du das materielle Weltbild deines Partners und seine gesellschaftlichen Ziele nicht, doch grenzt du dich auch nicht genügend von ihm ab. Im Grunde müsste man dich einen elenden Feigling nennen, denn du traust dich nicht, der Situation ins Gesicht zu sehen, die dir zeigt, wie destruktiv sich die ständige Anpassung auf dich auswirkt. Versuche dir also darüber klar zu werden, dass die negativen Gedanken, die dich tyrannisieren, Teil deiner eigenen Selbstverhinderung sind. Sie zwingen dich, dich stets auf eine tiefere Stufe als den Mann zu stellen, damit du den tyrannischen Animus in der Partnerschaft wenigstens erfolgreich gegen dich leben kannst.

Medium Coeli der Frau Spannung Aszendent des Mannes

Möglicherweise ist diese Verbindung davon bestimmt, stets rücksichtslos gegen die Bedürfnisse des Partners zu handeln, denn hier liegt ein Missverhältnis zwischen persönlichen und kollektiven Zielen vor. Den Selbstdarstellungsanspruch, den der Aszendent des Mannes in dir auslöst, lehnt du kategorisch ab. Das Ironische dabei ist nur, dass du mit dem Selbstbild des Begleiters auch die gemeinsame Kraft unter diesem Aspekt ausschließt, die du zum Durchsetzen deiner Ziele benötigst, ganz abgesehen von der Möglichkeit, Bedingungen zu schaffen, um gemeinsame Aufgaben erfolgreich in der Welt durchsetzen zu können. Weil das, was er als Person in deinen Augen darstellt, nicht in die gleiche Richtung zeigt, in der du deine äußeren Ziele anstrebst, ist auf der gesellschaftlichen Ebene mit Verhinderungen und Fehlschlägen zu rechnen.

AKRON FÜR ASTROGLOBE

ist eine Astrosoftware-Portierung von Buchtexten aus Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag. (c) Texte Akron, St. Gallen. (c) Programmgestaltung ArsAstrologica JGH Hoppmann, Berlin-Mitte (c) deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München. (c) Softwareversion AstroGlobe GmbH, Freiburg.